

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 89 (2018)
Heft: 2: Lebensqualität : was sie ausmacht und wie wir selbst dazu beitragen können

Rubrik: Kolumne : Bern-Bundesplatz retour

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kolumne

Kurz- nachrichten

Bern-Bundesplatz retour

Die Diskussion um Lebensqualität am Lebensende darf nicht von Finanzierungsfragen dominiert werden

Von Markus Leser

Anfang Jahr habe ich Ihnen im Neu-jahrsbrief vom Traum einer «Enttabuisierungskampagne des Lebensendes» erzählt, für die die Heime mit Bewohnern, Mitarbeitenden, Freiwilligen und Angehörigen nach Bern auf den Bundesplatz reisen. Sie erinnern sich.

Viele Zuschriften haben mich erreicht, alle mit dem Tenor, sie seien auf der Fahrt nach Bern dabei. Dafür möchte ich mich bei allen bedanken. Es bestärkt mich darin, an der Verwirklichung dieses Traums weiterzuarbeiten. Irgendwo habe ich einmal den Satz gelesen, dass der beste Weg, seine Träume umzusetzen, darin besteht, aufzuwachen.

Inzwischen ist der Entwurf für das Konzept der Kampagne entstanden. Es werden die bestehenden Tabus genannt, weiter wird gesagt, was wir als Branche brauchen und was getan werden muss. Diesen Entwurf gilt es nun breit zu diskutieren, daran zu feilen und ihn dann umzusetzen. Dazu planen wir zwei Veranstaltungen, zu denen alle «Mitträumer» eingeladen werden.

«... und dass die Stärke des Volks sich misst am Wohl der Schwachen»: Dieser Satz steht in der Präambel der Schweizerischen Bundesverfassung. Wenn sich die Heime mit ihren Mitarbeitenden nicht für das Wohl der Schwachen einsetzen, wer dann? In der vorliegenden Ausgabe der Fachzeitschrift geht es um Lebensqualität sowie um die kürzlich aufgeschaltete Demenzbox. Gerade das Einstehen für das Wohl von Men-

schen mit Demenz wird in den Heimen immer wichtiger. Alle Fachpersonen wissen, dass es eine hochstehende Pflege benötigt, aber vor allem eine menschliche Begleitung und Betreuung.

Es sind meist die unscheinbaren Dinge, die beim Gegenüber Freude und Wohlbefinden auslösen – eine kleine Aufmerksamkeit, ein Lächeln ... Ausdrücke, die den schwächsten Mitgliedern einer Gesellschaft guttun, aber bei weitem nicht nur ihnen.

Das muss auf dem Bundesplatz wieder einmal gesagt werden. Denn im lauten Geheul um die Finanzierung der Langzeitpflege mit all ihren seltsamen Nebenschauplätzen geht das «Wohl der Schwachen» immer wieder unter. Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen richten sich nach Spardiktaten und Finanzumverteilungen. Davon steht aber in der Präambel der Bundesverfassung nichts. Manchmal gehen wichtige Dinge des Miteinanders und der Fürsorge vergessen, umso lauter müssen wir dafür eintreten. Wir sehen uns sicher auf dem Bundesplatz ...



Markus Leser
leitet den
Fachbereich
«Menschen
im Alter»
bei Curaviva
Schweiz.

Alter

Alzheimermedikament: Rückschlag

Der US-amerikanische Pharmakonzern Pfizer hat die Suche nach einem Alzheimermedikament aufgegeben. Pfizer soll im Lauf der vergangenen Jahre Hunderte von Millionen Dollar aufgewendet haben, ohne dass etwas Zählbares herausgekommen sei. Für den Ausstieg hat sich Pfizer viel Zeit gelassen, wohl in der Hoffnung, den Durchbruch doch noch zu schaffen. Die Liste der Pharmafirmen, die mit Alzheimerprojekten in jüngerer Zeit Schiffbruch erlitten haben, ist lang und umfasst bekannte Namen. Der amerikanische Konzern Merck beispielsweise erlebte im Februar 2017 einen verheerenden Rückschlag mit einem Wirkstoff, der, wie sich in der späten Entwicklung zeigte, keinerlei positiven klinischen Effekt hatte. Auch der bis vor gut einem Jahr noch grösste Hoffnungsträger der Alzheimerpatienten-Gemeinde, das vom amerikanischen Unternehmen Eli Lilly entwickelte Mittel Solanzumab, entpuppte sich als wirkungslos und musste im November 2016 aufgegeben werden. Der neueste Alzheimer-Hoffnungsträger stammt aus den Labors der amerikanischen Firma Biogen (die derzeit in Luterbach bei Solothurn eine neue Produktionsanlage baut). Ein biotechnologisch hergestellter Antikörper mit dem Namen Aducanumab scheint die Fähigkeit zu haben, die Amyloid-Ablagen im Gehirn zu reduzieren. Verlässliche Ergebnisse sind allerdings erst 2019 zu erwarten.

Neue Zürcher Zeitung

Palliativkarte soll ausgebaut werden

Die Organisation «Palliative.ch» hat Anfang Jahr die Website «palliativkarte.ch» übernommen und will sie nun weiter ausbauen. Auf der Internetseite kön-